

hält der Begriff der N. eine gewisse Bedeutung; er dient nun zur Bezeichnung der ethnischen Grundlage der Nation und zur Bezeichnung der Zugehörigkeit von Menschen zu einer bestimmten Nation. In diesem Sinne bleibt die N. auch mit dem Übergang zur sozialistischen Nation erhalten.

Natur: im weitesten Sinne die Gesamtheit aller materiellen Gegenstände, Strukturen und Prozesse in der unendlichen Mannigfaltigkeit ihrer Erscheinungsformen. In dieser Bedeutung ist der Begriff „Natur“ identisch mit den Begriffen „Universum“, „Weltall“, „Materie“, „objektive Realität“. Die N. existiert ewig und unendlich in einem ständigen Entwicklungsprozeß, in dem immer neue Formen entstehen und andere vergehen. Die anorganische oder unbelebte Natur existiert in Form von Elementarteilchen und Feldern im Kosmos, in Form von Atomen, die zu Molekülen vereinigt die mannigfaltigen Stoffe bilden, aus denen die verschiedenen Sterne und Planeten bestehen. Auf manchen Planeten können sich Bedingungen für die Entstehung und Entwicklung des Lebens und damit der organischen oder belebten N. bilden. So hat sich auf der Erde in einem langen Entwicklungsprozeß die belebte N. herausgebildet, deren höchstes Produkt die menschliche Gesellschaft ist. Die Gesellschaft geht aus der Entwicklung der N. hervor und bleibt stets Teil des N.Zusammenhangs. Aber ihre Entstehung bedeutet den wichtigsten qualitativen Sprung in der Entwicklung der N., denn die Gesellschaft gewinnt die Fähigkeit, sich der übrigen N. entgegenzustellen, sie durch ihre Arbeit zielstrebig zu verändern und schließlich in wachsendem Maße zu beherrschen. Allerdings kann der Mensch die N. nicht beherrschen wie der Eroberer fremdes Land, sondern nur dadurch, daß er ihre objektiven Gesetzmäßigkeiten erkennt und richtig anwendet

(Engels). Mit der Entstehung und Entwicklung der menschlichen Gesellschaft bildet sich die Wechselwirkung zwischen N. und Gesellschaft heraus, in deren Verlauf die Menschen die sie umgebende N. in einem geschichtlichen Prozeß immer umfassender theoretisch und praktisch aneignen, d. h. erkennen und verändern, um sie zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse zu nutzen. In diesem Zusammenhang erhält der Begriff „Natur“ eine engere Bedeutung im Sinne der Unterscheidung von der Gesellschaft. Unter N. verstehen wir hier die natürlichen Existenzbedingungen der menschlichen Gesellschaft, das natürliche Milieu und die gesamte der Gesellschaft gegenüberstehende natürliche Welt.

Die Aneignung dieser N. durch die menschliche Gesellschaft vermittels Produktion, Technik, Wissenschaft, Kunst usw. bildet den Hauptinhalt der Geschichte der Menschheit. In diesem Prozeß verändert die Menschheit die N., prägt dieser ihren Stempel auf und gestaltet sie zu einer menschlichen Welt um. Während dieser Prozeß in der Urgesellschaft, der Sklavenhaltergesellschaft und der Feudalgesellschaft aufgrund der noch gering entwickelten Produktivkräfte relativ langsam vorstatten ging, beschleunigte er sich mit der Entwicklung des Kapitalismus und seiner gewaltigen Produktivkräfte. Die Ausnutzung der N.kräfte und N.reichtümer wurde dem kapitalistischen Profitstreben untergeordnet und führte zu einem hemmungslosen Raubbau an der N. Dadurch wurden der N.reichtum verwüdet und die natürlichen Existenzgrundlagen der Menschheit untergraben. Die katastrophalen Auswirkungen des kapitalistischen Raubbaus an der N. (Bodenerosion, Wassermangel, Verschmutzung der Luft und des Wassers, Ausrottung der Tierwelt u. a.) haben dazu geführt, daß die Forderung nach einem wirkungsvollen Umweltschutz in der kapitalistischen Welt immer stärker